29.50

beantw.
15/Mai 1871

AKADEMIA NAUK TARA

بسم الله الرحمن الرحيم

Lieber Herr! Nach Empfang der Sendung meines geehrten u. theuren Wiedersehen Ihnen wird Sie freuen, daß Ihr Brief vom 3ten Februar Monats unser Herz wunderbar gestärkt u. erfreut hat, und wir gleich in den Ton des Briefes übergehen – ich hoffe, Sie werden geschaffen, daß Sie Ihrem neuen Freunde den pleiß[illegible] gedenken wird, wie Sie dem Ihrigen gesagt hat. Gebe der Allem herzlichen Dank dafür. Es hat uns allen zu großer Freude gereicht, daß Sie so herzlich und mit uns Vollendet u. Doppelt haben wir uns durch Ihren Besitzung wiederholt gefreut. Nach dem Gewünschte aber: erst das Geschäft, dann das Vergnügen. Laß mich erst Ihren beiden Fragen beantworten, die dann auch ein wenig Licht mit der zu glänzen. Also erstens ad recens. Was belastet auf der Stelle, daß zur Angabe der Lapisen (H. Ela Dem. wird in bonam partem gebraucht, die VIII in malam partem) zu den „willkürlichen Festsetzungen", der تحكمات gehören, die allein auf den Sprachgebrauch des Corans gegründet seien. Zu Beschluß aber sei zwischen der VIter u. VIII Form abgesehen von der Bedeutung der letzteren kein wirklicher Unterschied u. Beispiel also in seinem Buch. Was die Rüge aus dem Kitâb al fasîh betrifft so muß ich die bekennen, daß ich bloß Gelegenheit einer längeren Untersuchung des Fehlers Gelegenheit, der mir dann von Flechter bezeigt wurde. Flechter meint zuerst, der Ausdruck غلو, sei jedenfalls vorzuziehen, der accusativ aber in der Stelle auf dem vorhergehenden zu erklären. Nämlich: setzt du den nomin. so ist das grammatische Verhältniß einfach diese: ob wenn die Werber (ismu kâna) wohlversehen sind (tabaru kâna) etc. In einer Verbindung mit dem vorhergehenden aber könnte

man es so construiren: ich weiß nicht etc., ob die Leute des Schiffes (od. von hier?) Männer sind oder Weiber. Und wenn sie [illegible] sind, nämlich Weiber, welche verschleiert sind, in diesem Fall ist ما das vorhergehende Wort, es subject zu regiren, aber das nachfolgende Wort, ist Fehler, während ما نعلم wahrscheinlich der Sabara Kana bleibt. Dieses nur wenige Tage.

Um auch bona serie fortzufahren, melde ich der geehrten Redaction verspätet, daß die Reise hat der Scheich Sure 87 mit großer Langsamkeit begangen. Alle Tempus Lehrbücher werden ganz neu erlernt, indem noch 2 neue Hilfszeitwörter sind, so. ein jüngerer Verwandter, der schon 7 Jahre bei Prof. Spitta getrieben hat od. ein jüngerer sehr strebsamer Mann des Kapel. Da es jetzt fast 7 Uhr abgeht od. wir das erste Mal etwas spät kommen, läßt uns der Scheich erstehen, daß ich rasch praktisch zu trennen, da das Semester so kurz sei. Indem ich die pünktlichste Pertinenz versprochen, hoffen Genuß [illegible] und das Wohlgefallen der Scheich Notiert paragraphen, die er daher erläutert – alle regeln sehr scharfen Schriften werden gleich mit vergelegt. Ich wollte, du könntest es mit hören! Die Pest hat er über die Geschichte der Wissenschaft, die verschiedene Zweige (sehr entwickelt auch auf. über das metaphys.) od. die Entstehungen [illegible] Art des andern Sprachen gerade. Du kennst Dr. Jantzen, was ich da für ein feines Gast entdeckt! Aus der Gesellschaft ist 1001 Nacht auch dessen Katalog verbrannt od. nach der reine Mischsprache! Stelle die vor in 2 Gesellschaften der Rest von vorigen Semester (Nirben) od. die ganzen Fehlwörter [illegible]. Im Anschluß an ibn Rischam auch noch eine andere Verlesung darüber, daß man die Sprache [illegible] nicht als einer Stil erschaffen könne. Der Scheich wurde barsch vor Freuden, aber die Sache Mehlfleckt der Auffassung Jedenfalls – ein wahres Ocean von Wissen. Und das alles in 2 Gesellschaften, das letzte Mal allerdings bis ½10 Uhr! Da war einer der Kopf auch müssig, d.h. die Nerven gesackt! Du schreibst, daß du die Ordnung der Reise Stiftung Dich den Tod seiner Tochter beklagst. Indeß würdest du an ihr selbst eine solche Trübung seiner Seelen nicht bemerkt haben. Er war freundlich od. heiter wie immer. Nach der ersten Gesellschaft wagten wir nicht, ihn zum Mittagessen aufzufordern, denn wir merkten gleich an seiner nachlässig herumirrenden Stellung, daß ihm das ganz entlebt war. Das wüßte Mal redete ich Nicht darüber an od. der Scheich war offenbar so vergnügt darüber, daß er Gesprächs bis, so daß wir kaum aufhören konnten. Früher od. Lissendorf kamen auch od. so saßen wir noch bis zu 11 Uhr in Nacht drinnen. Der Todesfall war übrigens eine Wohlthat, die Genesung nach Menschengedenken unmöglich od. die Kranke selbst den Tod herbei. Großartiger Verwaltung des Leichenbegängnisses, [illegible] die plötzliche Entdeckung seines Vaters Grab bei der Reise des Erlaubnis genommen hatte, und einen höchst schwachen Offizier verfallen. – Unsere Privatgesellschaft haben wir jetzt auf Donnerstag Nachmittags ½3–6 verlegt. Wie sehr wir dich dabei vermissen, kannst du denken, schon um Dolmetscher, weil gar keine Schüler Mittags mehr gemacht werden. Der Scheich aus Tirlemen sagt bekanntlich gar nicht, zumal

er einen Zahnschmerzen hat. Rosen ist nicht nur allein durch den gehabten Mann. Größtenteils das springt daher herrührt, daß wir jetzt besonders schneller verwöhnt werden.

Was meine eigene Stellung in betrifft, so ist das privaten (hebräische Unterr.) viel stärker, als das letzte Mal (20 gegen 47); dagegen das publicum (Chasalonischebrief) 44 Mann. Doch man muß immer zufrieden sein zu können haben. Natürlich fürchterlich. Bedarf der vergnüglichen Zeitentheilung, da ich das publicum nur verarbeite. Kinder sind unter, meine Kleine hatte sich gleich verwischt, als sie beiden andern Schwestern zum ersten Mal wieder kamen. Also selbst aus dem Munde der Kinder ist dir ein Lob zugerichtet! – Leider muß man hier wegen der Feuerungsfrage mehr wie vorige leben; die Nothlichkeit hat sich eher vermehrt, als vermindert. Daß auch der Preis des Holzes die Kohlen hatte (aber sehr übertrieben), hast du wohl schon vernommen.

Nun habe ich aber lange genug von mir geredet, um mich zu einem besseren Gegenstande überzugehen, nämlich zu Dir. Alles was du mir zur Erzählung deines Briefes du Rosen schreibst (der auch mich höflichst erzogen hat) hat mich natürlich lebhaft interessirt, obschon ich mich sehr wohl in deine Lage versetzen kann, zu bestimmter Rangordnung standhaft zu sein, ohne gewisses Stolz sein zu müssen. Sehr aber hat mich wieder

MAKAUEMA KONYVTARA

betrübt, was du mir von deinem körperlichen Befinden schreibst. Leider befürchte ich, daß auch diese Besserung, die ich die darüber hatten will, dagegen nicht von dir ad acta gelegt wird, aber dennoch halte ich das für meine Pflicht als ein dir treuer Freund Dankbarem zu ich dich liebender Freund, diese Verlassung dir nicht zu verschweigen. Immer wieder bitte ich dich, so sehr ich kann, schone dich mehr! Können die mehr Bewegung, mehr Zeit, als du aber gar nicht denkst zu Hause, als anderschen, gönne dir vor allem auch eine kräftige Nahrung. Du weißt es doch selbst, daß es bei der Abnutzung des wahren physischen Werthes eines Mannes nicht darauf ankommt, was er weiß, sondern was er weiß – wenn du es aber so fortmachst, so machst du selbst das schon Ehrenrührige, das die Welt unterstützt hat, zu alle die Kräfte deines Geistes ausreichen; denn wahrhaft werden kann man nur aus einem gesunden Körper, der erster Verbedingung eines heiteren Geistes. Ich weiß, was du sagen würde. Aber ich kann keine Entschuldigung gelten lassen: du mußt dich zusammen zu langen Weile, du mußt dich zusammen, abends nach dem Essen so lange gar nichts zu thun, als spazieren zu gehen, hier zu besuchen, vielleicht öfters ein Bad zu nehmen, bis der Schlaf wiederkommt. Ich weiß es aus eigener Erfahrung, daß es dann doch wieder geht. Denke Gott, daß meine Liebe mich energisch dazu gezwungen hat. Also verachte doch dringende Bitte nicht, wenn du mich ein wenig lieb hast, wenn das Zusammenleben

von Grünau weg, geh Abends spazieren und
lege dich um 10 ins Bett. Es wird Dir auch gehen

daß du uns deine Rückkehr nach Leipzig
ankündigst, damit alles zu großer Freude.
Es verspricht sich von selbst, daß du dann unter
Gesch bist. Jetzt noch eine Bitte – du kannst
Du darfst sie mir nicht übel nehmen. Wollte
der Fall eintreten, daß es Dir einmal an
etwas mangelt, so schreibe du mir u. wenigstens schicke mir 135 – 135 Es würde mir eine wunderliche Freude sein, der auch diesen Platz zum 1000ten Theil meiner Dankbarkeit für alle deine Freundschaft bezeugen zu können.

Verum haec hactenus. Es wird heuer
u. der schöne Sonntag, an dem ich allein jetzt
bin, Bedürfniß des Herzens zu befriedigen,
wie es dieser Brief ist, mich zur Ruhe.
Also herzliches Lebewohl, nehmen Sie
für deinen schönen Brief, desgleichen schönste
Grüße von Christ, Rosen, Ehrberg, Reichen,
Stade u. nicht minder von meiner Frau.
So Gott will, sehe ich Dich im Laufe des
Sommers wenigstens bei uns wieder und
dann selbst du mir viel erzählen.

In herzlicher Liebe

Dein treuer Karl Lachsch

Leipzig, Brüderstraße No 2.